

**Unser Ziel im sozialistischen Wettbewerb:  
8,2 Prozent der Warenproduktion des Jahres im Januar!**

# WF sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Januarausgabe  
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

3/76



## Aktivste Genossen in BPO-Leitung

Am Sonnabend, dem 17. Januar 1976, fand die Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation statt. Die Delegierten wählten die neue Zentrale Parteileitung. Als Sekretär der BPO wurde dem Genossen Peter Strassenberger und als stellvertretendem Sekretär der Genossin Evelyn Richter das Vertrauen der Leitung ausgesprochen. An der Delegiertenkonferenz nahm das Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, Genosse Otto Seidel, teil.

Der Rechenschaftsbericht über die vergangene Wahlperiode, den Genosse Strassenberger hielt, widerspiegelte die gewachsene Kampfkraft der BPO. Sie wird deutlich in der Vorbildwirkung jedes einzelnen Genossen, die sich letztendlich im verantwortungsvollen Handeln bei der Realisierung der betrieblichen Aufgaben niederschlägt. Unter Führung

der Partei war der persönliche Einsatz aller Kollegen unseres Werkes Voraussetzung für gute ökonomische Ergebnisse im letzten Fünfjahrplanzeitraum. Sie fanden ihre Anerkennung in der Verleihung des Karl-Marx-Ordens 1974.

In den Jahren 1971 bis 1975 wurden 1,3 Milliarden Warenproduktion realisiert, die industrielle Warenproduktion stieg auf 125,1 Prozent und die Arbeitsproduktivität auf 123,2 Prozent.

Diese beachtlichen Leistungen trugen dazu bei, daß sich die Arbeits- und Lebensbedingungen vieler Kollegen verbesserten.

Darin findet die kontinuierliche Anwendung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ihren konkreten Ausdruck.

Die sich an das Referat anschließende Diskussion — es sprachen 17 Genossinnen und Genossen — war gekennzeichnet durch eine hohe Konstruktivität der einzelnen Beiträge. In ihnen legten die Delegierten Erfahrungen dar bei der Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs, sprachen über hemmende Faktoren, zeigten Wege auf zu ihrer Überwindung und nahmen Stellung zu den vor uns stehenden Aufgaben.

Grundlegende Aufgabe ist nunmehr die Erhöhung der Effektivität von Wissenschaft und Technik als Quelle für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion. 1976 steht das anspruchsvolle Ziel vor dem Betriebskollektiv, die Warenproduktion auf 107,5 Prozent gegenüber 1975 zu erhöhen. Dabei nimmt die Produktion von FSA- und SEK-Bauelementen eine vorrangige Stellung ein.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Entwürfe der Dokumente im Gespräch

Am 19. Januar berieten die Mitglieder der Parteigruppen unserer BPO darüber, wie sie die jetzt vorliegenden Entwürfe der Dokumente des IX. Parteitages mit allen Werkträgern unseres Betriebes auswerten können.

So werden in der APO Bildröhre je ein Seminar zum Programm und Statut und im März eine Aktivtagung durchgeführt. Veranstaltungen wie zum Beispiel der Meistertag, die Gewerkschaftsgruppenversammlungen und die Schulen der sozialistischen Arbeit werden die Mitglieder der APO B zum großen Gespräch über die Dokumente nutzen.

Genosse Abel, Gruppenorganisator der Parteigruppe 6 der APO Bildröhre sagte uns:

Es wäre verfrüht zu sagen, die Genossen unserer Parteigruppe hätten die veröffentlichten Dokumente schon studiert, dazu sind diese zu umfangreich.

Wir haben kontrolliert, daß jeder Genosse im Besitz der Dokumente ist und festgelegt, welcher Genosse in welchen Kollektiven zu den Dokumenten spricht.

Damit wollen wir erreichen, daß alle Kollegen mit den Materialien zum IX. Parteitag vertraut gemacht und ihnen an Hand dieser Dokumente die künftigen Zielstellungen unserer Partei auf dem Wege zum Kommunismus erklärt werden. Im Schlußsatz des Programmentwurfes der SED heißt es u. a.: „Für dieses edle Ziel kämpft unsere Partei“, das ist Ansporn für alle Genossen meiner Parteigruppe.

Die Genossen der Parteigruppe 8 der APO Röhren meinten: Wir führten in den Kollektiven „Albert Schweitzer“ und „Vietnam“ eine Zeitungsschau durch, um die Kolleginnen und Kollegen erstmals mit den Dokumenten vertraut zu machen.

Wir beschlossen, in einer öffentlichen Parteigruppenversammlung gemeinsam mit den anderen Genossen des Bereiches RV die Diskussion zu den Dokumenten auf breiter Ebene durchzuführen. Uns allen ist klar, daß wir nur durch die fleißige Arbeit aller die hohen Zielstellungen der Dokumente erreichen können.



## das argument

## Mit neuen Initiativen zum IX. Parteitag

Die gute Bilanz des Jahres 1975 gibt dem von der Gewerkschaft organisierten Wettbewerb neue starke Impulse.

Sie bekräftigt die Gewerkschaftsgruppen und sozialistischen Kollektive in der Gewißheit, daß wir den auf das Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen gerichteten Kurs unserer Partei in seiner Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent fortsetzen werden, daß also die Hauptaufgabe auch künftig unserem Schaffen Sinn und Richtung gibt.

Ein charakteristisches Merkmal des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des IX. Parteitages der SED besteht darin, daß er durch eine Vielfalt an Initiativen und Aktivitäten der Werktätigen gekennzeichnet ist. Dazu gehören die schon bereits guten Erfahrungen aus der Arbeit nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Die Durchführung von Initiativeschichten und die Notizen zum Plan stellen gleichfalls höhere Anforderungen an die Werktätigen und an die Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Sie rütteln mit Nachdruck an Routine und alten Gewohnheiten.

Sie verlangen auf der einen Seite hohes Verantwortungsbewußtsein und Ehrlichkeit sich selbst gegenüber, die Arbeitszeit effektiv zu nutzen und auch eigene Schwächen schonungslos aufzudecken.

Andererseits stellen sie aber auch wesentlich höhere Anforderungen an die Leiter, die bewußt die Voraussetzungen für die Entfaltung dieser Initiativen schaffen müssen, um aufgedeckte Reserven produktionswirksam werden zu lassen. Hierbei geben die Meisterpläne eine solide Grundlage.

Es spricht auch für die Lebendigkeit und Aktualität des sozialistischen Wettbewerbs, daß die Arbeit mit den Ingenieurpässen immer konkreter und abrechenbarer wird.

In ihrem Streben nach rationalen Methoden und Verfahren, nach klug organisierter Neuerertätigkeit beweisen die Gewerkschaftsgruppen mit ihren Wettbewerbsverpflichtungen, daß die Intensivierung eine Sache der ganzen Arbeiterklasse ist, die nur in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu lösen ist.

Von der Produktion bis zum Absatz, von der Materialbereitstellung bis zum Export will jeder Schritt gut vorbereitet sein.

Deshalb ist es gut und richtig, insbesondere die Plankennziffern aufzuschlüsseln, die die Brigaden in ihrer Arbeit unmittelbar beeinflussen können.

Das sind vor allem die Mengen- und Qualitätskennziffern, die Aufgaben für die Entwicklung, für die Einführung neuer und verbesserter Technologien, die wissenschaftlich-technischen Maßnahmen und die dadurch einzusparenden Arbeitsstunden, die Ziele der Material- und Energieein-

sparung, der Verwertung von Altstoffen und anderes mehr. Weitere bedeutende Reserven liegen in der notwendigen mehrschichtigen Auslastung der Grundfonds.

Wir führen also den sozialistischen Wettbewerb nicht, um statistisch nachzuweisen, wieviel Initiativen und Aktivitäten es gibt, sondern um höchsten volkswirtschaftlichen Nutzen zu realisieren und einen hohen stabilen Leistungszuwachs zu erzielen.

Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren und in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED wird unter der bewährten Losung

„Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ fortgesetzt.

Dem stimmten die Teilnehmer der Vertrauensleutevollversammlung am 20. Januar 1976 zu. Getragen von diesem Inhalt und daran, wie diese in der Wettbewerbslosung enthaltene Aufgabenstellung durch die schöpferischen Initiativen der Werktätigen verwirklicht wird, läßt sich ihre Wirksamkeit überzeugend beweisen.

Es geht demnach beim sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung hoher ökonomischer Ziele, auch um das immer tiefere Verstehen seines politischen Inhalts, es geht im Interesse der weiteren Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe.

Brumme, BGL-Agit. Prop.

### Positive Jahresbilanz in T

Mit guten Ergebnissen schloß das Fachdirektorat Technik das Planjahr 1975 ab und schuf damit einen guten Plananlauf für das Jahr 1976. So erfüllten die Kollegen des Direktorates den Investitionsplan mit 124,7 Prozent, den Plan Industrielle Warenproduktion mit 102,9 Prozent und erzielten eine Arbeitszeitsparung von 123,5

Prozent. Diese Resultate sind zurückzuführen auf die überdurchschnittlichen Arbeitsleistungen sowie die hohe Einsatzbereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen, insbesondere der 46 sozialistischen Kollektive des Fachdirektorats. Vom ersten Tage des neuen Planjahres an, bemühen sich die Kollegen kontinuierlich auf

der Grundlage des sozialistischen Wettbewerbs alle Planaufgaben zu Ehren des IX. Parteitages der SED zu erfüllen und überzuerfüllen.

So ist Schwerpunkt Nummer eins auf dem Gebiet der Investitionen die endgültige Fertigstellung der Betriebsgaststätte, deren planmäßige Übergabe Mitte Februar erfolgen wird.

### Zum System der fehlerfreien Arbeit

## Erfahrungen bei der EDV-Einführung

Seit 1971 arbeitet der Werkteil Sonderfertigung daran, die Dokumentation auf die Belange der EDV umzustellen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt schätzen wir ein, daß durch die bis zum 30. September 1975 gestellten Änderungsanträge für 1976 der Fehleranteil auf ein bisher nicht erreichtes Minimum herabgedrückt werden konnte. Dabei zeigt sich immer wieder, je mehr Organisationseinheiten mit den neuen Unterlagen arbeiten, desto schneller können die Fehler erkannt und beseitigt werden.

Kritisch schätzen wir ein, daß erst relativ spät klar wurde, daß die Kontrolle der Unterlagen sehr viel einfacher gewesen wäre, wenn man die Kontrolle bei den Drucktabellen des Projektes Plankalkulation begonnen hätte, da dadurch die Fehler

schneller gefunden werden können und auch die ökonomischen Auswirkungen unter Kontrolle bleiben.

Die von uns durchgeführten Kontrollen zeigen, daß bei voller Wahrnehmung der Verantwortung von allen beteiligten Organisationseinheiten besonders im Fachdirektorat K aber auch im eigenen Werkteil Schwierigkeiten hätten vermieden werden können, die momentan zu erheblichen Schwierigkeiten in der Versorgung der Produktion mit Material führen.

Wir erwarten, daß durch die Nutzung der EDVA sich die Genauigkeit unserer eigenen Arbeit erhöht und die Fehlerquote auf ein Minimum gesenkt wird.

Mit Recht kritisiert der Bereich ET den hohen Anfall von Änderungen und der Bereich SP den vielfachen

Aufwand bei der Verteilung der Unterlagen durch die Änderung, die sicherlich auch teilweise noch mit mehreren Anträgen zu einer Zeichnungsnummer gestellt werden. Das ist leider momentan noch nicht zu vermeiden, da unerledigte Kostenstellenänderungen, die Einführung der PFL, Fehlerkorrekturen in Auswertung der Drucktabellen usw. nur schrittweise abgearbeitet werden können.

Wir hoffen aber, daß bereits 1976 der Änderungsdienst in geordneteren Bahnen verlaufen kann.

Wir würden es begrüßen, wenn auch andere Organisationseinheiten zur EDV-Einführung ihre Erfahrungen mitteilen.

Boßdorf, Abt.-Ltr. ST 1

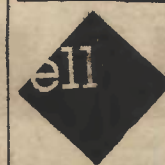
### Aktivste Genossen in BPO-Leitung

(Fortsetzung von Seite 1)

Das Schlußwort, das Genosse Seidel hielt, orientierte auf die gründliche Auswertung der veröffentlichten Entwürfe der Dokumente zum IX. Parteitag. Sie betreffen die Perspektiven eines jeden Bürgers und werden Inhalt der politisch-ideologischen APO und Arbeitskollektiven sein.

beit in den Parteigruppen, allen Die Delegierten faßten den Beschluß, dem Kandidaten des Politbüros und Ersten Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Genossen Konrad Naumann, ein Schreiben zu senden mit den Verpflichtungen der Werktätigen des WF zu Ehren des IX. Parteitages und als erste Antwort auf die veröffentlichten Dokumente.

Redaktion



wf - aktuell

### Solidaritätsbekundung

Die Mitglieder des Skatzirkels übten zusätzliche Solidarität und überwiesen 91,- Mark auf das Solidaritätskonto.

### Öffnungszeiten der Sparkasse

Die Betriebszweigstelle 503 der Sparkasse der Stadt Berlin hat folgende Öffnungszeiten:

|            |  |
|------------|--|
| Montag     | 8.30 bis 13.00 Uhr                               |
| Dienstag   | 8.30 bis 13.00 Uhr<br>14.00 bis 16.00 Uhr        |
| Mittwoch   | 9.00 bis 13.00 Uhr                               |
| Donnerstag | 8.30 bis 13.00 Uhr<br>und<br>14.00 bis 16.00 Uhr |
| Freitag    | 8.30 bis 13.00 Uhr                               |

### BAG Philatelie

Am Sonnabend, den 24. 1. 1976 führt die BAG Philatelie des Werkes für Fernsehetelektronik Berlin in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr im Kulturhaus WF einen Großtausch durch.

Beyer, 2. Vorsitzender

Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation; Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL, Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre; Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik; Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



„Parteiwahlen sind als Höhepunkte im Leben der Partei dazu angetan, neue Kräfte freizulegen, dem einheitlichen Wollen und Handeln aller Kommunisten starke Impulse zu geben und unseren freiwilligen Kampfbund von Gleichgesinnten in seiner führenden Rolle weiter zu stärken.“ (15. Plenum des ZK der SED)

## „Genossen neben dir“

In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED und der Durchführung der Parteiwahlen stellen wir im Leserauftrag Genossen vor, deren vorbildliches Verhalten für viele Mitglieder der Partei typisch ist.

### Liselotte Drobig: Worauf ich stolz sein kann

Im Referat auf der Berichtswahlversammlung der APO Technik wurden u. a. die Aktivitäten der Genossin Liselotte Drobig lobend erwähnt. Genossin Drobig gehört zu den Genossen der APO, die sich durch eine ständige Einsatzbereitschaft auszeichnen. Das war Anlaß für folgendes Interview:

**Frage: Seit wann bist Du Mitglied unserer Partei, und warum wurdest Du es?**

Antwort: Mitglied unserer Partei bin ich seit 1963. Bis zu diesem Zeitpunkt war ich eigentlich schon immer gesellschaftlich tätig, damals besonders im FDGB. Ich wollte aber kein parteiloser Kämpfer bleiben, und deshalb entschloß ich mich, Genossin zu werden.

**Frage: Wodurch wurde diese Entscheidung beeinflusst?**

Antwort: Im wesentlichen durch die Entwicklung unseres Staates. Wer kann schon passiv die großen gesellschaftlichen Veränderungen an sich vorübergehen lassen? Außerdem lernte ich ein gutes Parteikollektiv kennen, damals im VEB Bauhof Lichtenberg, wo ich arbeitete. Auch mein Mann, der schon seit 1948 Genosse ist, trieb meine Entscheidung voran.

**Frage: Seit wann arbeitest Du im WF?**

Antwort: Seit September 1963 bin ich im WF als Technische Sachbearbeiterin im heutigen BfN tätig.

**Frage: Fühlst Du Dich wohl in Deinem Kollektiv?**

Antwort: Ja, und vor allen Dingen deshalb, weil ich immer das Gefühl habe, gebraucht zu werden. Auch wenn einmal nicht alles so klappt, wie es eigentlich müßte, finde ich im Kollektiv Unterstützung.

**Frage: Welche Ereignisse beeinflussen Dein berufliches Leben?**

Antwort: Ich möchte mich hier auf ein Ereignis vom 13. Oktober 1966 beziehen, das nicht nur für mich, sondern auch für mein Kollektiv bedeutsam war. An diesem Tage fand eine Neuererkonferenz statt, die sich am Ort als Unterhaltungsveranstaltung mit dem Titel „Mit Herz und Schnauze“ herausstellte. Als Ehrengast war Adolf Hennecke geladen. Der Aktivist der ersten Stunde zeichnete einen unserer Neuerer als Aktivist aus. Von diesem Tage an kämpfte unser Kollektiv um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, den wir viermal erhielten und zweimal erfolgreich verteidigten.



**Frage: Welche gesellschaftlichen Funktionen übst Du aus?**

Antwort: Ich bin DSF-Gruppenkassierer, von meiner Parteigruppe als Agitator eingesetzt, und seit zehn Jahren bin ich in der Zivilverteidigung.

**Frage: Warum hast du letztere Verpflichtung auf Dich genommen?**

Antwort: Zur Erhaltung des Friedens gehört, daß wir ständig verteidigungsbereit sein müssen. Ich habe mit der Mitgliedschaft in der Zivilverteidigung die Möglichkeit gefunden als Frau, und entsprechend meinem Alter und Gesundheitszustand mit dazu beizutragen.

**Frage: Worauf bist Du stolz?**

Antwort: Ich habe drei erwachsene

Kinder, alle haben sich politisch engagiert und, wenn es ginge, könnte meine Familie bald eine eigene Parteigruppe aufmachen. Ist das nicht ein Grund stolz zu sein?

Genossin Drobig wurde zweimal mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb und einmal als Aktivist geehrt. Sie ist bescheiden, arbeitsam und — was besonders ihrem Arbeits- und Parteikollektiv zugute kommt — sie ist kritisch.

H. Bey

Foto: Bildstelle

Die weitere Erhöhung ihrer Kampfkraft ist einer der Schwerpunkte, die sich die APO Technik auf ihrer Berichtswahlversammlung stellte. In der letzten Wahlperiode wurde die APO durch 16 Kandidaten verstärkt. Bis zum IX. Parteitag bemühen sich

die Genossen um die Gewinnung weiterer Kandidaten. Dazu und insbesondere zur politisch-ideologischen Arbeit sprachen verschiedene Genossen auf der Wahlversammlung. Im folgenden veröffentlichten wir zwei Diskussionsbeiträge:

auf unsere Kollegen erfolgt gemäß unserem Arbeitsplan über die sozialistischen Kollektive in unserer Abteilung.

Die Parteigruppe strebt weiterhin an, ihren politischen Einfluß in der staatlichen Leitung zu verstärken. Deshalb wollen wir aus dem Leitungskollektiv der Abteilung TM 7 einen Kandidaten für unsere Partei gewinnen.

**Streuber, Parteigruppenorganisator**

### Politische Schulung der Meister in T

Ich möchte hiermit die Gelegenheit wahrnehmen und etwas zur politisch-ideologischen Qualifizierung der Meister äußern. Von den 29 Meistern im Fachdirektorat Technik sind nur drei Mitglied unserer Partei. Wir wissen alle, daß ein Meister nicht nur fachlicher, sondern auch

politischer Leiter ist. Um seinen politischen Anforderungen gerecht zu werden, muß er selbst politisch-ideologisch gefestigt sein.

Im Fachdirektorat Technik wird seit 1974 jeden Monat eine Schulung der Meister im Rahmen des Meistertages durchgeführt. Hier werden neben fachlich-ökonomischen auch politische Probleme behandelt. Letztere aber nur in Form von Vorträgen mit anschließender mehr oder weniger durchgeführter Diskussion. Es sollte angestrebt werden, die politisch-ideologische Schulung der Meister konstruktiver zu gestalten, d. h. mehr ihre Aktivität fördern durch Übertragung von Verantwortung. Wenn ich anfangs betonte, daß ein Meister auch politischer Leiter sein soll, so möchte ich das noch erweitern und darauf hinweisen, daß auch Abteilungsleiter diese Aufgabe haben.

**Herbert Müller, TM 7**

### Stärkung der Kampfkraft Parteigruppe 9

Unsere Parteigruppe 9 der APO Technik erzielte in diesem Jahr gute Erfolge in der Kandidatengewinnung. Drei aktive FDJler verstärken als Kandidaten unsere APO — die Jugendfreunde Tatzkow, Bohm und Kücken.

In der Vergangenheit hatten wir große Schwierigkeiten bei der Organisation unseres Gruppenlebens. Wir waren nur drei Genossen in der Parteigruppe, davon arbeiteten zwei dreischichtig. Mit den hinzugekommenen drei Kandidaten und zwei zu-

sätzlichen Genossen durch Umsetzung besteht unsere Parteigruppe nun aus acht Genossen. Damit können wir in TM 7 unseren politischen Einfluß besser geltend machen.

Wir haben gegenüber unseren jungen Kandidaten eine hohe politische Verantwortung. Über unser Parteigruppenleben wollen wir den kameradschaftlichen Einfluß nutzen, um an der politischen Erziehung der Kandidaten unseren Teil beizutragen. — Die politische Einflußnahme





Genosse Strassenberger, Peter, Sekretär der BPO



Genossin Richter, Evelyn, stellvertretender BPO-Sekretär

Wo immer ein Kommunist arbeitet und lebt – er wird konsequent für die Verwirklichung der Hauptaufgabe eintreten, er wird die schöpferische Initiative, eine hohe Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, alle sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen aktiv und beispielgebend fördern!

Wir stellen vor:

# Die Mitglieder der Zentralen Parteileitung



Genosse Beister, Gerd, APO E



Genosse Bodzyn, Harry, APO O



Genossin Dittmar, Gisela, APO R



Genosse Felske, Erwin, APO E



Genossin Frosina, Angelika, APO E



Genossin Grabowski, Lilo, APO D



Genosse Grzesko, Wolfgang, APO O



Genosse Hühne, Erhard, APO R



Genosse Jacobsohn, Günter, APO A



Genosse Dr. Köhl, Klaus, APO K



Genossin Liebke, Edithe, APO S



Genosse Menger, Heinz, APO O



Genossin Mieth, Edith, APO R



Genosse Schiller, Karl-Heinz, APO A



Genosse Schragel, Michael, APO B



Genosse Schulz, Friedrich, APO T



Genosse Stage, Helge, APO A



Genosse Schwenke, Jürgen, APO T

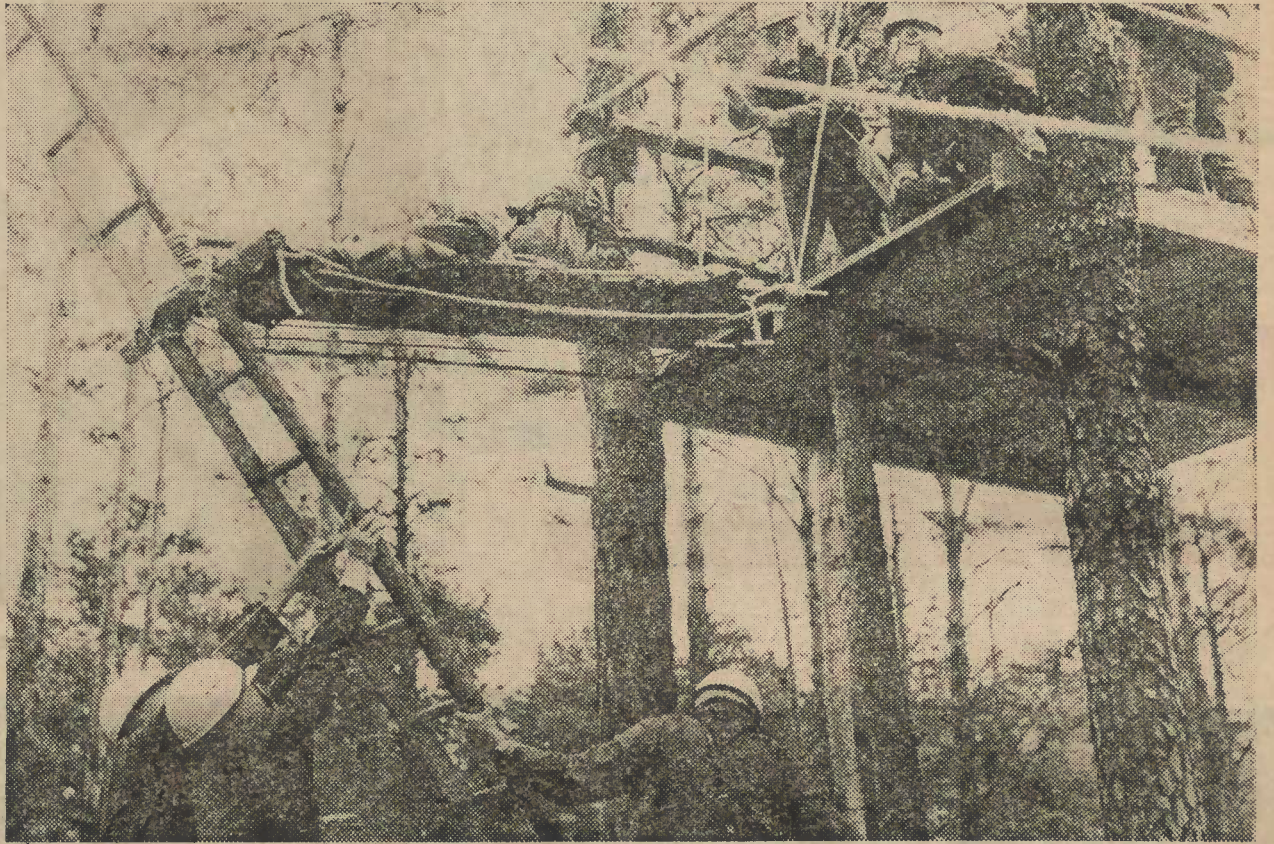


schutz der heimat

## Erhöhung der Kampfkraft durch neue Impulse im sozialistischen Wettbewerb der Zivilverteidigung

In Vorbereitung des IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erarbeiteten die Mitglieder der ZV die Wettbewerbskonzeption für das Jahr 1976. Hierbei konnte auf die im Jahre 1975 gewonnenen guten Erfahrungen und Fortschritte der einzelnen Spezialformationen aufgebaut werden.

Der Wettbewerb hat schwerpunktmäßig die weitere planmäßige Erhöhung der Einsatzbereitschaft aller Führungskader und Einsatzkräfte zum Inhalt. Das erfordert von allen ZV-Angehörigen, aufbauend auf den bisher erreichten Stand, eine weitere qualitative Leistungssteigerung. Hierzu werden die in den Spezialformationen erarbeiteten Schulungspläne eine wertvolle Hilfe sein. Die weitere Erhöhung der Qualität der monatlichen Schulungen und Übungen ist eine Voraussetzung für die Erhöhung der Einsatzbereitschaft und Kampfkraft. Sie steht deshalb auch an erster Stelle zur Verwirklichung unserer Zielstellung. Für die im Jahre 1975 geleistete Arbeit übermittelt das Komitee allen ZV-Mitgliedern seinen Dank.



Unser besonderer Dank gilt den Siegern im sozialistischen Wettbewerb des Jahres 1975

Es errangen den 1. Platz die Kameraden der Aufklärung  
Leiter der Aufklärung: Kamerad Kaltmann

2. Platz die Kameraden des 2. techn. Zuges  
Zugführer: Kamerad Lenz

3. Platz die Kameraden des 1. Sani.-Zuges  
Zugführer: Kamerad Karpuczewski

4. Platz die Kameraden des 3. B+I-Zuges  
Zugführer: Kamerad Scheerer  
Herzlichen Glückwunsch allen Kameraden für die erreichten hohen Leistungen.

Zur Lösung der gemeinsamen Aufgaben des Jahres 1976 wünschen wir allen unseren Mitgliedern Gesundheit und neue Erfolge.

Das Komitee der ZV



Angehörige der Saniformation bei der Anlegung eines Notverbandes (links unten)

Ein B. u. I.-Zug bei der Bergung Verletzter aus Höhen in Zusammenarbeit der Sanitätsformationen (oben)

Angehörige des Aufklärungstrupps bei der Entnahme einer Wasserprobe (unten rechts)

Fotos: Ph





jubilare

Allen Kolleginnen und Kollegen, die im Monat Januar langjähriges Betriebsjubiläum feiern, die herzlichsten Glückwünsche!

30 Jahre

Anna Jagodzinski, Ö 4; Ilse Schurz, WGO 1; Hubert Schröder, RS; Ernst Kost, KT 1; Johanna Schulz, RV 3; Rudi Solchow, BT 3; Helmut Krüger, TAF 2.

25 Jahre

Walter Kämmer, TM 2; Johanna Tischer, KT 3; Arcadius Cerbu, KT 1; Elfriede Meinicke, RV 4

20 Jahre

Hans-Dieter Eckert, WG 2; Gertrud Barthel, RV; Elli Bombach, VA; Jo-

hanna Wyleciol, VV 2; Henni Lehmann, D 1; Martin Schneider, DS 1; Marianne Kurth, RV 2.

10 Jahre

Klaus Leist, DM 3; Ingeborg Laurich, VA 22; Johannes Laurich, VA 22; Alfred Overholthaus, WGM 1; Renate Krüger, WOS 1; Günter Leißner, WOS 1; Koll. Boxhorn, Ö 1; Gabriele Barsties, BT; Otto Hauer, KA; Helga Horend, VO 1.

5 Jahre

Kollegin Abmann, Ö 1; Erhard Richter, WGE 4; Heike Kriening, VA; Berta Krönke, VV 2; Torsten Fischer, VV 2; Willi Kauer, VV 2; Edith Voß, RS; Peter Slupianek, RS; Dr. Hartmut Lucht, ES 3; Ruth Peters, TAM 3; Kristina Mlitzke, BSG WF; Hannelore Steckmann, RA; Rudi Radtke, RA 2; Ingrid Jeske, RA 3; Ingrid Gablowsky, KT 4; Helmut Schulz, KT 4; Erna Konieczny, A 1; Lothar Bauschke, EE 2; Joachim Schmock, TAM; Renate Schubert, RV 3.

An unsere Arbeiterveteranen

Mit folgenden Zeilen wendet sich die Veteranen-AGL an alle ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, die vor einiger Zeit Fragebögen erhielten für einige persönliche Angaben: Die Auswertung aller Fragebogen ist noch nicht völlig abgeschlossen, aber soviel können wir sagen, daß die hauptsächlich angesprochenen Punkte bereits direkt beantwortet bzw. an die dafür zuständigen Stellen weitergeleitet worden sind. Dazu gehören zum Beispiel Wünsche nach Ferienreisen, Renovierung von Wohnungen, Fragen nach sportlicher Betätigung, Besuch von Theater, Oper oder Konzert u.ä.

Auch die von einigen Veteranen vermißten Kontakte zu früheren Arbeitskollegen bzw. Kollektiven haben wir aufgegriffen und hoffen, daß in dieser Hinsicht eine Besserung der Beziehungen zu den alten Kolleginnen und Kollegen eintritt. Nun gab es aber auch eine ganze Reihe von Wünschen, die wir nicht auf Anhieb klären bzw. lösen können. Das betrifft insbesondere Wohnraumfragen.

Besonders gefreut haben wir uns darüber, daß sich relativ viel Kolleginnen und Kollegen bereit erklärten, einige Tage in der Woche eine leichte Arbeit aufnehmen zu wollen. Wir haben das dafür zuständige Fachdirektorat entsprechend verständigt, und Sie werden sicherlich bald Bescheid bekommen.

Wir werden auch in unserem Veranstaltungsplan für das Jahr 1976 in jedem Monat für 20 Rentner eine Stadtrundfahrt organisieren, weiter werden wir monatlich einmal das Tele-Cafe mit zehn Veteranen bewundern können und vieles andere mehr. Also studieren Sie bitte fleißig den WF-Sender, besonders dann, wenn der Jahresveranstaltungsplan erscheint, und das wird voraussichtlich im März der Fall sein.

Alles Gute auch für das Jahr 1976, vor allen Dingen Gesundheit und auf Wiedersehen bei der nächsten Veranstaltung.

Düsch, I. A. der Veteranen-AGL

Wissen Sie's genau?

(4. Folge)

Auch diesmal haben wir wieder die Namen der Gewinner in der Redaktion ermittelt. Je 10.— Mark haben gewonnen:

- Werner Maaß, R1
- Waltraud Delater, R1
- Anita Mahlke, R1
- Gisela Horn, Betriebsfunk
- Nun zur nächsten Runde.

1. Seit 1971 hat die UdSSR bei vielen Objekten in den Bruderländern große Hilfe geleistet, darunter auch bei uns in der DDR. Um wieviel Objekte handelt es sich?

- a. 30
- b. 50
- c. 70

2. Auf der XXIX. Tagung des RGW im Juni 1975 wurde in Budapest festgestellt, daß das produzierte Nationaleinkommen in den Mitgliedsländern des RGW im Jahre 1974 zu 1973 wesentlich gestiegen ist.

- a) 4,4 Prozent
- b) 5,3 Prozent
- c) 6,4 Prozent

3. Wenn Sie soweit schon alles richtig gewußt haben, dann wird Ihnen auch die letzte Frage leichtfallen.

Am Osthang des Südural im Gebiet Orenburg entsteht zur Zeit ein neues Kombinat. Es handelt sich um das Asbestkombinat Kijembajew. Sieben sozialistische Staaten haben den Bau beschlossen. Wie hoch wird die Jahresproduktion im ersten Abschnitt sein?

- a) 50 000 Tonnen
- b) 150 000 Tonnen
- c) 250 000 Tonnen

So, das war es für heute. Wir wünschen viel Erfolg beim Studium der Presse der Sowjetunion/Dezemberausgaben.

WF-Kulturhaus

Sonntag, 25. Januar 1976, 9.30 Uhr, T-Saal: Veranstaltungsreihe — Rainer Süß präsentiert... — Karten über die AGL

Sonntag, 31. Januar 1976, 19.00: Filmball zum Abschluß des Amateurfilmwettbewerbs Berlin, Eintritt: 3,10 M

Donnerstag, 29. Januar 1976, 17.00, V-Saal: Schüler-Diskotheek, Eintritt 1,10 M

Die Kulturhausleitung teilt mit:

Es besteht die Möglichkeit der Beteiligung am Keramikzirkel des TRO-Kulturhauses, wöchentlich dienstags 18.00 Uhr, Kilianstraße. Interessenten melden sich bitte bei Kollegin Borchert, App. 23 86!

Borchert, Kulturhausleitung

Neujahrsgruß in Versen

So manchet Mal hab' ick darüber nachgedacht,

wat unser groÿet Werk so allet Jute macht.

Es is doch 'ne Menge, wat wa produzieren und verkofen.

So mancher denkt, det tut so allet von janz allene losen.

Ich aber sage mir, dahinter steckt jewiß 'ne jewaltige Kraft,

die sone groÿen bedeutenden Werte schafft.

Wenn ick so kieke, wat wa 1975 so allet jeleistet haben,

manchmal hatten wat och janz schön schwer und muÿten traben.

Nun ist der Plan 75 zu Ende gegangen, das neue Jahr ist entstanden.

Et zahlte sich aus, weil fleißige Hände schufen und erfanden.

Heute möchte ick an jene denken und ihnen och gratulieren,

die det janze Jahr üba ackerten und nie en Wort dabei verlieren.

Ob in der Küche, ob Lager, Versand, Büros oder Bücherei

oder Forschungsstätten, auch die Pfortner, alle waren dabei.

Och der Kollege, der an der Werkbank steht, jab allet hin.

Seht, det allet jeht mir heute so durch den Sinn.

Ich wünsche Euch von Herzen en jutet neuet Jahr, auch Euren Lieben,

wünsch' Euch viel Glück, vor allem aber den bis jetzt jehabten Frieden!

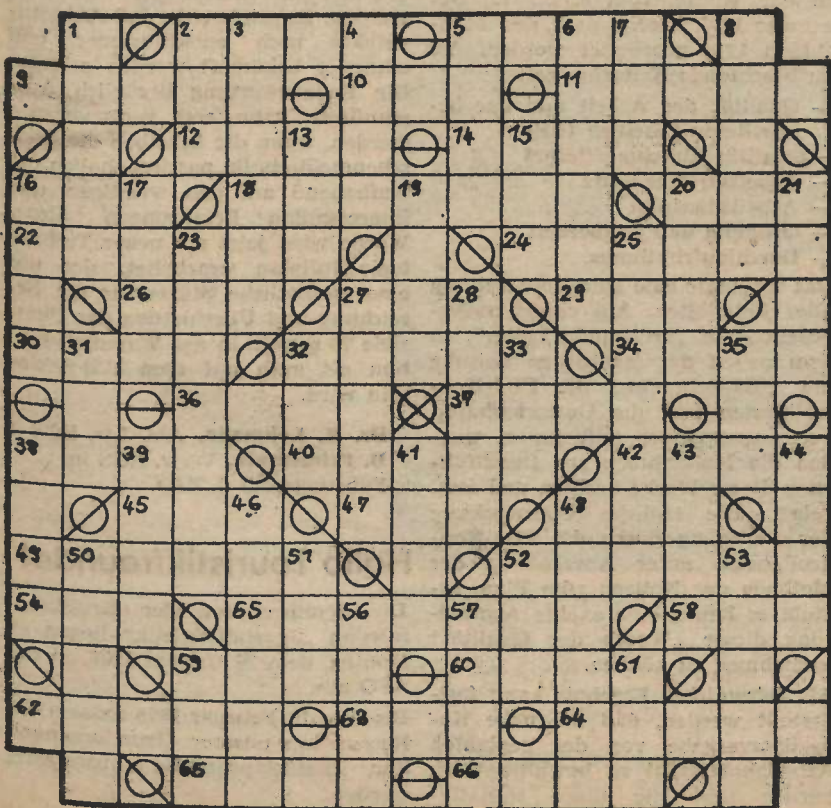
Mit den besten Neujahrswünschen

Euer WF-Kollege  
Gerhard Löscke, TG 2

Rätselhaftes

Waagerecht: 2. volkstümlicher Berliner Arzt (1747-1834), 5. Rednerisch, 9. Flugzeugführer, 10. jugoslawischer Volksstern, 11. roter Farbstoff, 12. Abschragung einer scharfen Kante, 14. junges Haustier, 16. Gruppe zusammengehöriger Gegenstände, 18. Weinlaube, Bogengang in Gärten, 20. persische Rohrflöte, 22. hünerähnlicher Steppenvogel, 24. Klassiker des Marxismus, 26. Gemeinschaft, 27. Wacholderschnaps, 29. englische Anrede, 30. Tanzvergnügen, 32. Wäschestoff, 34. Hohlkörper, 36. Haustier, 37. Fluß in Bulgarien, 38. Tierhaut, 40. Stadt in der Türkei, 42. eine der Gezeiten, 45. Großmutter, 47. Stadt in den Niederlanden, 48. Stadt am Uralgebirge, 49. Vergeltung, 52. Abscheu, Schrecken, 54. Getränk, 55. kleiner Wasserlauf, 59. verheerender Sturz, 59. Stadt am Arno, 60. Stadt im Bezirk Schwerin, 62. Fluß in Nordkaukasien, 63. belgischer Badeort, 64. Vorfahr, 65. Teilzahlung, 66. Pastenbehälter.

Senkrecht: 1. emsiges Zielstreben, 2. Bauernwirtschaft, 3. Hinterland, 4. großes Gewässer, 5. Ballspiel, 6. westfranzösische Stadt, 7. Nebenfluß des Ob, 8. Stern im Sternbild Orion, 13. Gewässer, 15. englisches Bier, 16. Kommandostelle, 17. alte chinesische Münze, 19. russisch-sowjetischer Schriftsteller (1880-1932), 20. römischer Kaiser, 21. Nebenfluß der Donau, 23. Trägheit, Gleichgültigkeit, 25. langhalsiger Paarhufer, 27. Vereinigung, 28. nordische Schicksalsgöttin, 31. Sammlung von Aussprüchen, 32. Nebenfluß der Themse, 33. Pflanzenfresser, 39. Güterwagen, 41. sudarabische Hafenstadt, 43. Ungeziefer, 44. Titelgestalt bei Schiller, 46. Ernte, 48. Erholungszeit, 50. niederländische Insel, 51. Gefrorenes, 52. Maßeinheit der Beschleunigung, 53. Laubbaum, 56. Sinnesorgan, 57. Mineral, 59. nordischer Männername, 61. Quellfluß der Ouse.







**JUGENDSENDER**  
FDJ-Grundorganisation „C. Blenkle“

**Auf den  
Spuren  
Conrad  
Blenkles**

Den IX. Parteitag gut vorbereiten

## Ergebnisse und Erfahrungen in der „Materialökonomie“



Die Aktion „Materialökonomie“ nimmt in unserer Arbeit einen breiten Raum ein. Unter der Losung „Aus jeder Mark, jedem Gramm Material und jeder Stunde Arbeitszeit einen höheren Nutzeffekt“ gab es bei uns zahlreiche Initiativen auf diesem Gebiet. Wir möchten hier stellvertretend für alle die Einsparung von Implosionsschutzrahmen in der Jugendbrigade „X. Weltfestspiele“ und FDJ-Gruppe 9 hervorheben. Insgesamt konnten wir in der AFO eine Materialeinsparung von 843 200 Mark erreichen. Wie war das möglich? Wir versuchten jedem FDJler und Jugendlichen klarzumachen, daß für uns die Materialeinsparung der wichtigste Beitrag zur Intensivierung der Produktion darstellt. Materialeinsparungen lassen sich nicht nur direkt erreichen (wie z. B. I-Schutzrahmen), sondern auch und vor allem durch die Ausschußsenkung. Ein Beispiel ist hier die Senkung der Halsbrüche in der Schirmherstellung. Da-

bei kommt es darauf an, den Jugendlichen klarzumachen, daß bei Totalbrüchen und bei Halsbrüchen nicht nur ein neuer Hals erforderlich ist, sondern auf jeder Arbeitsstufe bereits entsprechende Grundmaterialien eingesetzt wurden, die ebenfalls verloren gehen. Diese Zusammenhänge den Jugendlichen klar zu machen, ist in erster Linie eine politisch-ideologische Aufgabe für uns.

Auch bei uns gibt es noch Reserven. So werden wir die Wirksamkeit der MMM-Arbeit und der Kontrollpostentätigkeit verbessern müssen, daß auch die AFO Bildröhre mit guten Ergebnissen zum IX. Parteitag der SED aufwarten kann.

AFO — Bildröhre

Wie für alle FDJler der Berufsschule „Conrad Blenkle“ des Werkes für Fernsehelektronik, so liegt es auch im Interesse der FDJ-Gruppe EL 75/4 etwas über das Leben und Wirken von Conrad Blenkle zu erfahren und zu erforschen. Daher führten wir eine Exkursion durch, die uns in die Jugendherberge „Edgar André“ nach Reinsberg-Bieberstein bei Freiberg führte. Wir nahmen uns vor, etwas über André zu erfahren, der ein Mitstreiter und Kampfgenosse Conrad Blenkles war. An einem Diskussionsabend sprachen wir über das Leben und den Kampf von Edgar André und Conrad Blenkle.

Wir erfuhren viel. Wissenswertes über diese Führer der revolutionären Arbeiterjugend.

Während der Exkursion hatten wir die Möglichkeit, das Naturkundemuseum in Freiberg zu besuchen. In diesem Naturkundemuseum befindet sich eine interessante Mineralsammlung, in der wir einige Stoffe und

Kristalle, z. B. Germanium-Einkristalle sehen konnten, über die wir in unserem Elektronik-Unterricht auch noch sprechen werden. Auf der Rückfahrt besichtigten wir noch den mathematischen-physikalischen Salon im Dresdner Zwinger. Dort haben wir uns viele interessante Meß- und Beobachtungsinstrumente angesehen und bekamen einen kleinen Einblick in die Entwicklung solcher Geräte, die wir z. T. in unserer heutigen Zeit in unserem Beruf als Elektronikfacharbeiter ebenfalls verwenden werden.

Diese Exkursion trug weiterhin dazu bei, das FDJ-Kollektiv zu entwickeln und zu stärken.

Da für uns diese Exkursion sehr interessant und lehrreich war und wir als Kollektiv sehr schöne gemeinsame Stunden verlebt haben, werden wir im kommenden Jahr weitere Fahrten mit ähnlichen Zielen durchführen.

FDJ-Gruppenleitung EL 75/4 AFO 4

## Vorfristig geschafft: FSA /ZI-Warenproduktion 75

Am 3. Dezember 1975 konnte EG die Erfüllung der Warenproduktion FSA (Festkörper-Symbol-Anzeige) Zyklus I melden.

Dieser Erfolg, an den in den Sommermonaten noch recht wenige geglaubt hatten, wurde mit viel Mühe und hervorragender Einsatzbereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen erzielt. Galt es doch, eine erweiterte Kleinserienfertigung FSA zu konzipieren und aufzubauen, ohne daß die laufende Fertigung eingeschränkt oder behindert wurde.

Die freigewordenen Anlagen mußten neuen Erfordernissen angepaßt und der Arbeitsablauf organisatorisch erweitert und abgesichert werden. Nach erfolgreicher Überwindung dieser Schwierigkeiten konnte am 16. Oktober dieses Jahres die Kleinserienfertigung übergeben werden. Doch nun hieß es, die Startschwierigkeiten zu überwinden. Wie viele neue Anlagen, offenbarte auch unsere Anlage einige Anfangsstücken. Trotzdem gelang es in der kurzen Zeit von knapp zwei Monaten, eine Stabilisierung der Technologie zu erreichen und darauf aufbauend, den Jahresplan der Warenproduktion FSA/Zyklus I vorfristig zu erfüllen.

### Zusammenarbeit Jugend und staatliche Leitung bewährt

Fragt man heute, wie das möglich war, so muß man auf die gute Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen, den älteren Kollegen und der staatlichen Leitung hinweisen. Im September dieses Jahres wurde

die Entwicklung und Fertigung von FSA als Zentrales Jugendobjekt des VEB WF an die Jugend übergeben. Hierin drückt sich das Vertrauen der staatlichen Leitung in die Wirksamkeit der Jugendinitiativen aus. Verantwortungsbewußt begannen die Jugendlichen der betreffenden Abteilungen, angeleitet durch ihren Führungsstab und gestützt auf die Erfahrungen der älteren Kollegen, die ihnen übertragenen Aufgaben zu lösen. Das war und ist nicht immer leicht. Mehrere organisatorische Maßnahmen mußten getroffen werden. Mit dem Aufbau der erweiterten Kleinserienfertigung entstanden neue Abteilungen und zwei neue FDJ-Gruppen. Zwei Jugendbrigaden wurden gebildet, und Vertreter dieser FDJ-Gruppen nehmen seitdem regelmäßig an Arbeitsgruppenbesprechungen auf verschiedenen staatlichen Leitungsebenen teil.

### Ordnung und Sauberkeit kontra Ausschuß

Eine wichtige Stellung im Jugendobjekt nimmt die Fertigung Zyklus I ein. So gehören z. B. 70 Prozent der Belegschaft der Abteilung EGS 2 den beiden gebildeten Jugendbrigaden an. In dieser Abteilung nehmen die Scheibenprozesse eine zentrale Stellung ein. Ordnung und Sauberkeit sind besonders hier Grundlage für eine qualitätsgerechte Arbeit. In einer modernen Clean-room-Anlage hat man seit zwei Monaten dem Ausschuß den Kampf angesagt. Ziel ist die Senkung des Ausschußfaktors

bei steigender Scheibendurchlauf- fläche.

Eine wichtige Etappe zu diesem Ziel war die Durchführung einer „Woche der Qualität“ oder auch Initiativschichtwoche genannt. Ausgehend von der Erfüllung der Planvorgaben 1975 für die Warenproduktion am 3. Dezember sollte in der Woche, vom 8. bis 12. Dezember 1975, bereits nach den Planzahlen 1976 gearbeitet werden. Als zu beachtende Kriterien galten:

- Qualität der Arbeit und der bearbeiteten Scheiben (AF)
- Qualität (Durchlauffläche)
- Arbeitskräfteeinsatz
- Arbeitsdisziplin
- Ordnung und Sauberkeit
- Durchlaufrhythmus

Das verlangte eine gute Vorbereitung aller Beteiligten. Auf einem außerordentlichen „Treffpunkt Leiter“, an dem neben der staatlichen Leitung die FDJ-Sekretäre, die FDJ-Kontrollposten und die Gewerkschaftsvertrauensmänner teilnahmen, wurden die Maßnahmen zur Durchführung dieser Woche beraten und festgelegt. Die tägliche Überwachung der Fertigung durch die FDJ-Kontrollposten unter Anwendung der Methode der Notizen zum Plan, erlaubt es heute, eine exakte Auswertung dieser „Woche der Qualität“ vornehmen zu können.

Als erfreuliches Ergebnis kann festgestellt werden, daß die neue Kapazitätsgabe von der geplanten Arbeitskräftezahl zu bewältigen ist. Ferner bestätigte diese Initiativ-

schichtwoche, daß die geplante Arbeitsproduktivität realisiert werden kann. In der Durchlaufdisziplin liegen noch Reserven, die gezielter erschlossen werden sollten. Auftretende Störsituationen, wie Erkrankung von Kollegen konnten z. B. durch Austausch von Arbeitskräften zwischen verschiedenen Fertigungsteilschritten kurzfristig behoben werden. Es zeigte sich, daß Anlagen-defekte noch entschlossener und schneller bekämpft werden müssen. Die Endauswertung bezüglich Ausschußrate kann erst vorgenommen werden, wenn die Scheiben die Zwischenmeßtechnik passiert haben. Aufbauend auf den wichtigen und interessanten Erfahrungen dieser Woche wird jetzt ein neuer Technologie-Nullplan erarbeitet, der uns eine wesentliche Stütze für die Erreichung und Überbietung der Planziele 76 sowohl in der Warenproduktion als auch auf dem F/E-Sektor sein wird.

Dr. K. Lehmann, Abt.-Ltr. EGS 2  
B. Priesemuth, Vertr. EGS im  
Führungsstab d. ZJO

### Hallo Touristikfreunde!

Die Sommerreisen der Kreiskommission „Jugendtouristik“ liegen ab Montag, dem 26. Januar 1976, in der AFO aus.

Bis zum 10. Februar 1976 müssen die Reisen von unserer Grundorganisation hundertprozentig ausgelastet werden.